

gehen und ist dann Robert noch, der die Normalschule besucht, bald 10 Jahre alt, der noch am längsten bei uns bleibt. So mit den Kindern in diesem Land und wir Alten müssen unser Leben fristen so gut wir können und arbeiten bis ins Grab.»¹⁴⁴

Eineinhalb Jahre später, inmitten des Ersten Weltkriegs, berichtete Aline über den angegriffenen Gesundheitszustand ihres Mannes: «Lieber Thomas & Familie! Einige Monate zurück habe ich euch einen Brief geschickt aber weiss nicht ob es ist angekommen. Probiere noch einmal dass sie wissen wie es an Martin geht. Ein anderer Doctor dass wir consultiert haben sagte uns dass Martin am Verhärtung der Blutadern leidet und dass nichts zu thun ist, doch wir probierten allerlei Medizin, aber umsonst, so wir geben ihm nichts jetzt. Der arme Mann ist viel zu bedauern er sieht alles Unglück vor und nichts als Unglück und brütet und klagt den ganzen langen Tag; dass Leben mit ihm ist ein beinahe unerträgliches Kreuz. Er geht herum und brummelt den ganzen Tag durch, aber thut doch nichts: ich bin beinahe krank selbst. Ihr würdet ihn gar nicht kennen.»¹⁴⁵

Am 18. Jänner 1918 starb Martin Alber, nachdem er dreieinhalb Jahre krank gewesen war. Der Nachruf auf ihn stellte seine Krankheit in engen Zusammenhang mit den beruflichen Erwartungen, die sich nicht erfüllt hatten.

«Martin Alber war von fleissiger aber zurückhaltender Natur, was sein Vorwärtskommen verhinderte. Dadurch wurde er melancholisch, zunehmend als das Alter ihm jede Hoffnung auf Besserstellung nahm und nach dreieinhalb Jahren von Arterienverkalkung und einem Nervenzusammenbruch starb er, wengleich die direkte Todesursache Herzprobleme waren, die sich spät entwickelten.»¹⁴⁶

Der Traum vom «goldenen Westen», den seine Onkel in stattlichen Karrieren hatten verwirklichen können, wurde für ihn zum Alptraum, an dem er zerbrach.

Erkämpfte Autonomie

Einflussgrössen

Wie bewältigte Aline die neue Lebenssituation nach ihrer Ankunft in Amerika? Welche Einflussgrössen kennzeichneten ihre Lage innerhalb der Familie?

Ihr machten die stets knappen Geldmittel ebenso wie Martin schwer zu schaffen. Die Sorgen des täglichen Existenzkampfes bestimmten das Familienleben gänzlich. Darüber hinaus waren die Mutterschaft und die Unterordnung gegenüber dem Mann zwei zusätzliche und oft belastende Faktoren in Alines Leben.